

Generalmajor

Otto Höhne

geb. 30.04.1895 Woinowitz / Oberschlesien
gest. 29.11.1969 Bad Tölz

Kommandeur der Luftkriegsschule 4 - Fürstenfeldbruck

Ritterkreuz am 05.09.1940 als Oberstleutnant



Luftwaffe

Auszeichnungen

Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern
Spangen zum EK II und EK I
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1936
Flugzeugführerabzeichen
Frontflugsperre in Silber
Verwundetenabzeichen in Schwarz
Dienstauszeichnung III. Klasse 1936

Beförderungen

1915 Kriegsfreiwilliger
1915 Unteroffizier
1915 Vizefeldwebel
1915 Leutnant d.R.
1934 Hauptmann
1935 Major
1938 Oberstleutnant
1941 Oberst
1944 Generalmajor

Ritterkreuz als Kommandeur des K.G. 54

Otto Höhne, trat 1915 als Einjährig-Freiwilliger beim Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. 2 in Stettin ein. Nach kurzer Grundausbildung kam er zum Fronteinsatz. 1934 trat er wieder in die Wehrmacht ein und wurde 1940 zum Kommodore ernannt. Unter seiner Führung wurde das "Totenkopfgeschwader" in den Brennpunkten des Kampfes im Westen eingesetzt, so bei Antwerpen, bei der Panzerschlacht von Namur und bei Dünkirchen. Am 5. September 1940 wurde Höhne dafür mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Unter seiner Führung bewährte sich das KG 54 auch in den ersten Monaten des Ostfeldzuges. 1941 endete durch einen tragischen Unglücksfall für längere Zeit Oberst Höhnes eigener fliegerischer Einsatz, Höhne wurde bei einem Flugunfall schwer verletzt. Aufgrund seiner schweren Verletzung kehrte Höhne nie mehr als Kommodore zum KG 54 zurück, fühlte sich ihm aber auch weiterhin kameradschaftlich verbunden. Nach längerem Lazarettaufenthalt und einer Genesungspause wurde Höhne am 1. April 1944 zum Kommandeur der Luftkriegsschule Fürstenfeldbruck ernannt.